Der Tod ist eine Tatsache.
Er ist unumkehrbar,
er ist unumgänglich.

Kaum ein Tag vergeht, an dem wir nicht Zeuge eines Todesfalls werden. Ein Prominenter stirbt und über die Nachrichten wird die ganze Republik zur Anteilnahme eingeladen.

In den letzten Jahren häufen sich Berichterstattungen über Trauerfeiern für die im Auslandseinsatz gefallenen Soldaten der Bundeswehr. Der Tod am fernen Hindukusch rückt mit Bildern von aufgebahrten Särgen, von Ehrenbezeugungen und salutierenden Kameraden auf einmal in den Mittelpunkt tagesaktueller Öffentlichkeit. Und wer hat nicht die bewegenden Bilder der Trauerfeier für Torhüter Robert Enke im Kopf, die ein scheinbares Tabuthema wie den Suizid in bundesweite Trauerbekundungen münden lässt? In gleicher Weise bewegen Berichte von der Gedenkfeier für die Opfer rechtsextremistischer Gewalttaten die Menschen, auch an den Gedenkgottesdienst für die Opfer der Loveparade in Duisburg ist zu denken. Doch bei aller öffentlichen Aufmerksamkeit: Die Sprachlosigkeit dem Tod gegenüber bleibt augen- und ohrenfällig. ►

In der kulturellen, religiösen und politischen Wirklichkeit der Bundesrepublik Deutschland stellen sich elementare Fragen:

Wie gestaltet sich eine öffentliche Form von Trauer heute?

Wie weit sind überbrachte Rituale und Gestaltungselemente heute noch tragfähig?

Wie sehen öffentliches Totengedenken und Trauerbekundung in unserer Gesellschaft heute aus?

Wie erklärt sich das Spannungsfeld von anonymisierter Trauer im privaten Umfeld und medial inszenierter Trauer im öffentlichen Raum?

Diesen und anderen Phänomenen geht die Tagung „Vor aller Augen … - Tod in öffentlicher Wahrnehmung und Begegnung“ nach.

Anmeldung

per Fax: 0211 - 160 08 60

Ich möchte an der Tagung „Vor aller Augen… - Tod in öffentlicher Wahrnehmung und Begegnung“ teilnehmen und bestelle*

_____ Karte/n à 125,- €
für die Tagung vom 05.-07.11.2013

_____ Karte/n à 85,- €
als Fördermitglied des Kuratoriums

_____ Karte/n à 30,- €
Karte/n für Studenten

_____
Name

_____
Vorname

_____
Straße

_____
PLZ / Ort

_____
E-Mail-Anschrift

_____
Ort / Datum / Unterschrift

*Preise inkl. Getränkepauschale sowie Mittagessen am zweiten und dritten Veranstaltungstag

Veranstaltungsort:

Künstlerverein und Tagungszentrum Malkasten

Jacobistraße 6a, 40211 Düsseldorf

Telefon: 0211-351470

www.malkasten.com

Anmeldung:

Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.

Postfach 10 23 34, 40014 Düsseldorf

Fax: 0211-160 08 60

kuratorium@bestatter.de

Landeshauptstadt Düsseldorf Heinrich-Heine-Institut · Kuratorium Deutsche Bestattungskultur · Robert Schumann Hochschule Düsseldorf

Landeshauptstadt Düsseldorf Heinrich-Heine-Institut · Kuratorium Deutsche Bestattungskultur · Robert Schumann Hochschule Düsseldorf

Titelfoto Mitte: picture alliance, Patrick Pleul • Titelfoto rechts oben: picture alliance, Bernd Lauter/SVEN SIMON

Vor aller Augen…

Tod in öffentlicher Wahrnehmung und Begegnung

Tagung

Düsseldorf

5.–7. November 2013

Dienstag 5. November 2013

Tagungsablauf

17.00 Uhr

Begrüßung und Grußworte

18.00 Uhr

Medienpräsentation der Gruppe WARPED TYPE

Anschließend: Podiumsdiskussion

19.00 Uhr

Umtrunk

Mittwoch 6. November 2013

Tagungsablauf

10.00 Uhr

Beginn

Vortrag I

Würdiges Gedenken an gefallene Soldaten | Ernst-Reinhard Beck (MdB, Verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Berlin)

Vortrag II

Staatsakte und Staatsbegräbnisse im Wandel: Ebert-Stresemann-Reuter-Adenauer-Rau | Christian König (Bundesministerium des Innern, Leiter Protokoll Inland, Berlin)

Foto: picture alliance, Oliver Berg

Vortrag III

Musik und Trauer in deutschen Streitkräften | Dr. Michael Schramm (Oberst, Leiter des Militärmusikdienstes der Bundeswehr, Bonn)

Vortrag IV

Menschenwürdiges Gedenken. Eine philosophisch-ethische Reflexion der Trauerkommunikation in der Bundeswehr

Klaus Ebeling (Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr, Strausberg)

13.30 Uhr Mittagspause

14.30 Uhr

Foren: Vorträge – Diskussionen

Forum I

Abschiednehmen – Feiern – Rituale

Das Ritual als ‚lebensnotwendige' Funktion | Trauermusik in der Spannung von Anspruch und Wirklichkeit | Grenzen der Ritualisierung

Forum II

Zum Umgang mit dem Tod in Institutionen | Aktuelle Formen staatlichen Trauerns | Die Entdeckung der Trauerkultur in der Polizei NRW | Wie geht der Feuerwehrmann mit dem Tod um?

Forum III

Tod zwischen individueller Trauer und öffentlichem Respekt | Amoklauf am Erfurter Gymnasium 2002: Zehnjährige Erfahrung im Umgang mit kollektiver Trauer | Zivilreligiöses Gedenken am Jahrestag des Loveparade-Unglücks | Umgang mit dem Gedenken an die Gefallenen des 2. Weltkriegs

Forum IV

Die Auseinandersetzung mit dem Unfassbaren: Der Beitrag der Künste

Das Projekt „Trauerhaltestelle" als Referenzpunkt von Trauer in öffentlichem Raum | „Marche funèbre" - Chopins Musik, ein globales Trauersymbol | Öffentlich zugängliche Totentänze

19.30 Uhr

Konzert des Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr

Foto: picture alliance, Bernd Lauter/SVEN SIMON

Donnerstag 7. November 2013

Tagungsablauf

10.00 Uhr

Beginn

Vortrag V

Vom Verschwinden des Abschieds – Zur Todeserfahrung in der modernen Gesellschaft | Prof. Dr. Tilman Allert (Soziologe, Goethe-Universität Frankfurt a. M.)

Vortrag VI

Bestattung römischer Nobiles: Die Beschreibung im sechsten Buch des Polybios | Prof. Dr. Bruno Bleckmann (Historiker, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Vortrag VII

Mignons „Exequien" und Ottilies „Auferstehung", Formen des Totenkults in Goethes Romanen „Wilhelm Meisters Lehrjahre" und „Die Wahlverwandtschaften" | Prof. Dr. Henriette Herwig (Germanistin, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Vortrag VIII

„...der Tod das letzte Wort des Lebens..." Sterben als Kunstwerk im Spätwerk Heinrich Heines | Prof. Dr. Bernd Kortländer (Germanist, Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf)

13.00 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr

Beginn

Vortrag IX

Die soziale Seite der Demenz: Was können die Kommunen tun? | Prof. Dr. Reimer Gronemeyer (Soziologe, Justus-Liebig-Universität Gießen)

Vortrag X

Die rituellen Floskeln der alten Gesellschaft, die die Bewältigung kritischer Lebenssituationen erleichtern, klingen für das Ohr vieler Menschen abgestanden und falsch. | Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Birnbacher (Philosoph, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

16.15 Uhr

Fazitrunde | Berichte der Foren I-IV

Offene Diskussion